Wählen als Schulfach

FORTSETZUNG VON SEITE 1: *Schüler üben bei der Juniorwahl Demokratie*

Nach der Präsentation der „Piratenpartei" wird diskutiert. -Foto: sa

Die Nordringschule ist eine sogenannte Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen und ist bereits zum vierten Mal bei der Juniorwahl mit dabei. Die Juniorwahl - das ist Üben und Erleben von Demokratie: parallel zu Landtagswahlen, Bundestagswahlen und Europawahlen werden im Unterricht simulierte Wahlen inhaltlich vorbereitet und durchgeführt. Etwa einen Monat begleitet das Projekt die Schülerinnen und Schüler ab Klassenstufe 7 aller Schulformen. Die Landeszentrale für Politische Bildung stellt dafür Unterrichtsmaterialien auf CD in drei Niveau-Stufen zur Verfügung.

Seit Wochen bereiten sich insgesamt sechs Klassen der Nordringschule auf die Wahl vor, 81 von ungefähr 150 Schülern sind wahlberechtigt. Der diesjährige Projektleiter Christof Nieder erklärt das Procedere genau: „Vermittelt wird der Sinn und Zweck einer Wahl. Die Wahlgrundsätze, die Zusammensetzung des Landtages und der Fraktionen sowie die Parteiprogramme sind Inhalt der ungefähr 10 bis 13 Stunden Unterricht, die auf die Wahl hinführen. Es gibt einen Wahlvorstand, der sich aus Schülern und Lehrern zusammensetzt, und Wahlhelfer in den Klassen. Wie bei der realen Wahl bekommen die teilnehmenden Schüler eine Wahlbenachrichtigung per Postkarte nach Hause geschickt, mit der sie dann am Wahltag in einem eigens eingerichteten Wahllokal in der Schule ihre Stimme abgeben können. Am Mittwoch, den 9. März, werden alle Stimmen ausgezählt, digital an die Organisatoren der Juniorwahl übermittelt und erst am darauf folgenden Sonntag, zeitgleich zur ersten Hochrechnung der Landtagswahl, um 18 Uhr auf der Homepage juniorwahl.de veröffentlicht."

Doch bis es soweit ist, läuft in einigen Klassen der vorbereitende Unterricht noch auf Hochtouren. Klassenlehrer Martin Hüther dazu: „Die Schwierigkeit ist tatsächlich, die Inhalte der einzelnen Parteien zu vermitteln. Viele Schüler haben Probleme, die Informationen aus den Parteiprogrammen herauszufiltern. Die einzelnen Parteien und das, wofür sie stehen, werden von den Schülern in Form von Referaten vorgestellt. Darüber hinaus analysieren wir die Wahlplakate und Wahl-Werbespots und setzen uns auch mit dem Wahl-O-Mat auseinander." Bei der letzten Bundestagswahl 2013 war in der Schule die Piratenpartei noch hoch im Kurs. Die Grünen könnten in diesem Jahr eine größere Rolle als in der Realität spielen, die Volksparteien haben dagegen einen relativ schlechten Stand bei den Schülern, auch beeinflusst durch das Thema Flüchtlinge und teilweise vorgefertigter Meinungen, die aus dem Elternhaus mitgebracht werden. Ja, und es gibt sogar Schüler, die schon angekündigt haben, ihre Stimme nicht abzugeben. Ganz wie im richtigen Leben.

Grundsätzlich zeichnet sich die Nordringschule aber durch politisch interessierte Schüler aus: Die Schülervertretung ist sehr aktiv und prägt den Alltag der Schule mit. Es gibt Klassenräte mit wöchentlichen Konferenzen und die Abschlussfahrt der 10. Klasse geht jedes Jahr nach Berlin, inklusive Besuch im Reichstag. Ein Großteil der Schüler befürwortet auch die Senkung des Wahlalters bei Landtagswahlen auf 16 Jahre. Aktuell kämpft die Schülervertretung der Nordringschule für ein qualitativ besseres Mittagsessen-Angebot. Und so wird auch hier schon, wie in der Erwachsenenwelt, täglich die Demokratie gelebt.

Nach der Präsentation darf und soll nachgefragt werden. -Foto: sa

Mahlzeit!

DIE PFALZ-ECHO-MITTAGSPAUSEN-KOLUMNE: *Die Qual der Wahl?*

Von Sandro Aricò

„Ach, das gibt es doch nicht!" Günther schaut verdutzt von seinem Laptop hoch, die anderen drehen interessiert ihren Kopf in seine Richtung. „Was ist denn los?" fragt Elli neugierig. „Tja, ich habe mir aus etwas Ratlosigkeit, für welche Partei ich mich nun bei der kommenden Landtagswahl entscheiden soll, online Hilfe beim Wahl-O-Mat gesucht…" „Wahl-O-was?", schaltet sich Paula ein. „Wahl-O-Mat! Wie Automat", erklärt Günther, „das ist ein Frage-und-Antwort-Tool im Internet, das zeigt, welche Partei der eigenen politischen Position am nächsten kommt. 38 Thesen können mit ‚Stimme zu', ‚Stimme nicht zu', ‚Neutral' oder ‚These überspringen' beantwortet werden... Dann bekommt man eine Auswertung und sozusagen eine persönliche Wahlempfehlung." „Hört sich doch gut an", schaltet sich Herr Schmidt ein, „und wo ist nun das Problem?" „Tja, das Problem ist, ich hätte nicht mit DIESER Antwort gerechnet…", erwidert Günther, „jetzt bin ich noch ratloser als vorher! Zwei Parteien liegen bei mir gleichauf!?" „Vielleicht sollte man es so nehmen, wie es gemeint ist – als Empfehlung?", gibt Herr Schmidt zu bedenken. „Lasst mich auch einmal probieren", platzt es aus Paula heraus, „ich weiß nämlich noch nicht so recht, ob ich überhaupt wählen möchte." „Na, da würdest du ja deine Stimme, deinen Beitrag zur Demokratie, herschenken", schaltet sich Elli ein. „Dann dürftest du dich später auch nicht beschweren." Minuten vergehen, nur unterbrochen von Paulas Tippgeräuschen auf dem Laptop. Einige Male runzelt Paula die Stirn, ächzt ein wenig, dann erstarren ihre Gesichtszüge... „Das gibt's doch nicht..." Paula ist offensichtlich etwas geschockt. „Ich hab, ich hab doch tatsächlich... ich traue es mich gar nicht zu sagen...", stottert sie und schaut hilfesuchend in die Runde. Elli schaut ihr über die Schulter. „Tja, da sind wohl einige Stammtisch-Parolen der Rechten bis in deine Hirnwindungen gekrochen, hm? Aber", fügt Elli hinzu, „immerhin hast du dich erschrocken über das Ergebnis. Vielleicht solltest du es in ein paar Tagen nochmal probieren, ganz in Ruhe!?" „Nun lasst euch doch vom Wahl-O-Mat nicht so verunsichern", mahnt Herr Schmidt. „Hinterfragt euch einfach mal selbst, wägt ab und kommt zu neuen Schlüssen."

Und was wählst Du? -Foto: bpb

Selbsthilfe & Treffs

Vortrag bei der Selbsthilfegruppe Parkinson Südpfalz

KLINGENMÜNSTER Die Parkinson Selbsthilfegruppe Südpfalz trifft sich am Dienstag, 15. März, um 14.30 Uhr im Pfalzklinikum in Klingenmünster (BKV-Zentrum, Konferenzraum). Günter Weltz, Mitarbeiter des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung Landau wird einen Vortrag zum Thema „Schwerbehinderten-Ausweis" halten.

Jeder dritte Dienstag im Monat

Der reguläre Gruppentreff der Selbsthilfegruppe findet an jedem dritten Dienstag im Monat von 14.30 bis 17 Uhr statt. Ansprechpartner der Selbsthilfegruppe ist Jean-Jacques Sarton unter 06349-990215, E-Mail jj.sarton@t-online.de (per)

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Heiß erwartete Filme

PFALZ-ECHO-UMFRAGE: *Wie oft gehen die Südpfälzer ins Kino und welche Filme sind dieses Jahr besonders beliebt?*

Der Ausdruck „Kino" ist die Abkürzung von „Kinematograph" und bedeutet wörtlich „Bewegungsaufzeichnung". Der erste kommerzielle Film weltweit wurde bereits 1895 im Bioskop-Format im Berliner Wintergarten aufgeführt. Nachdem im Jahr 1926 der erste abendfüllende Spielfilm mit Ton aufgeführt wurde, stellten nahezu sämtliche Kinos innerhalb weniger Jahre vom Stummfilm auf den Tonfilm um. Durch die Etablierung des Fernsehens kam es in den 1950er-Jahren zu einem Rückgang der Besucherzahlen, welcher durch den Bau der heutigen „Multiplex-Kinos" behoben wurde. (mcl)

Carolina Wodo

Lea Da Silver

Jannik Laibeck

Dominik Ralser

Angelika Arnswald

Nils Büttner -Fotos (6): mcl

Carolina Wodo, Maikammer: Ein klares Highlight war in diesem Jahr bereits der Filmstart von „Deadpool". Es gibt aber auch noch einige weitere Filme, die in diesem Jahr erscheinen und sicher super sind. Hierzu gehören „Fluch der Karibik 5" sowie „Findet Dory", der Nachfolger von „Findet Nemo". Außerdem ist der Harry Potter-Nachfolger „Phantastische Tierwesen, und wo sie zu finden sind" geplant. Ich gehe zwar eigentlich relativ selten ins Kino, aber wenn gute Filme laufen, können es schon zwei Kinobesuche in zwei bis drei Monaten sein.

Lea Da Silver, Offenbach: Ich gehe ungefähr einmal im Monat ins Kino und bevorzuge Actionfilme. Wahrscheinlich werde ich mir demnächst auch bald wieder einen ansehen. Mein Lieblingsfilm im letzten Jahr war definitiv „Straight Outta Compton". Dieses Jahr könnte ich mir außerdem noch vorstellen, in den neuen „Fluch der Karibik"- Film zu gehen.

Jannik Laibeck, Westheim: Ich kann momentan gar nicht sagen, was aktuell alles im Kino läuft. Auf jeden Fall schaue ich hauptsächlich Horrorfilme, da mich andere Genres nicht besonders interessieren. Für gewöhnlich gehe ich ca. sechs- bis siebenmal im Jahr ins Kino. Der beste Film im letzten Jahr war meiner Meinung nach „Katakomben".

Dominik Ralser, Bruchweiler: Ich habe in diesem Jahr bereits „The Revenant" gesehen und möchte auf jeden Fall noch in den gerade erschienenen Film „Colonia Dignidad" mit Daniel Brühl und Emma Watson. Eigentlich gehe ich meistens alle zwei Wochen zusammen mit Freunden ins Kino. Was die Filmsorten angeht, ist querbeet von allem etwas dabei.

Angelika Arnswald, Landau: Letztes Jahr war der beste Filmstart definitiv „Fack ju Göhte 2". Dieses Jahr möchte ich auf jeden Fall bald in „The Hateful 8" von Quentin Tarantino. Wenn ich ins Kino gehe, dann immer zusammen mit Freunden und am allerliebsten in Horrorfilme.

Nils Büttner, Landau: Ich möchte auf jeden Fall den neuen Tarantino-Film „The Hateful 8" sehen. Außerdem kommt im Dezember wieder ein neuer Star Wars-Film heraus, den ich nicht verpassen werde. Generell gehe ich etwa vier- bis fünfmal pro Jahr ins Kino. Von Action und Thriller über Dramen bis Fantasy und Science-Fiction ist alles dabei. Komödien schaue ich aber meistens nur dann wirklich gerne, wenn es französische sind.

ECO_LAN_HP20160307_002